Robert Seb. Sommer, Emmendingen, Eisenbahnstr. 4.

Telefon 66 — en gros — **Holzhandlung** — en detail — Telefon 66

Gehobelte Pitch Pine, Red Pine- und Nord. Tannen-Fussbodenbretter

Stabbretter, Fusslambris, Türbekleidungen, Zierleisten und Hobelwaren aller Art

Eichen-, Buchen-, Forlen- und Tannen-Schnittwaren

Dachlatten, Contrelatten, Gipslatten, Rahmen etc.

Grosse

Krawatten-Ausstellung

in separatem Verkaufsraume meines Geschäftes, zu deren Besichtigung ich ohne jeden Kaufzwang freundlich einlade.

Ihren Bedarf f. die Feiertage

decken Sie am besten, vorteilhaftesten und billigsten bei reichhaltigster Auswahl im

Handschuhhaus Kumly, Freiburg i. Br.

Kaiserstrasse 118, am Martinstor, neben dem Römishen Kaiser

Mitglied des Rabattsparvereins.

Bedeutend billigeren Kaffee

bereiten praktische Hausfrauen zur Hälfte aus „Freiburger Früchtenkaffee" und zur Hälfte aus Kaffeebohnen. So erhalten Sie auf einfache Weise anstatt der umständl. Mischung von Bohnenkaffe mit Kaffee-Ersatz- und -Zusatzmitteln ein wohlschmeckendes, billiges Kaffeegetränk.

Nur echt mit dem Viereck!

Freibank

Emmendingen.

Von heute Samstag nachm. 4 Uhr ab

Kalbfleisch

das Pfund zu 65 Pfg. 2208

Zentralkinematograph

Freiburg i. B.

im Storchen, Schiffstraße 9.

Größtes Theater am Platze mit 500 Sitzplätzen.

Programm

vom Samstag, den 14. Mai bis inkl. Dienstag, den 17. Mai 1910.

Kairouan

die heilige tunesische Stadt, prächtige Naturaufnahme.

Werthers Leiden

Kunstfilm nach dem berühmten Roman Göthes.

Mädchenträume u. Streberium

eine Komödie voll Humor.

Im Lande der Affen u. Schlangen

(Sunda-Inseln.) Feiu kol. Naturaufnahme.

„Im Uhrenladen"

schönes Lustspiel.

Das Glück kommt über Nacht

komisch.

„Anno Domini 1000"

(Das Jahr des Kometen.)

Ein großartiges, herrliches Drama.

Fischerei m. Kugelnetzen in Frankreich am Mittelmeer,

sehr interessant.

Müller heiratet wider Willen

humoristischer Schlager.

Pfingst-Sonntag Anfang 3 Uhr.

1. Pl. 2. Pl. 3. Pl.

60 Pfg 40 Pfg. 20 Pfg.

2203 **Die Direktion.**

Brauerei Winner, Herbolzheim.

Am Pfingstmontag

Tanz-Belustigung

wozu freundlichst einladet

Friedrich Schmidt.

Gasthaus z. Drei König

Emmendingen.

Am Pfingstmontag

Tanzbelustigung

wozu freundlichst einladet

L. Kittel.

Gasthaus z. Krone, Malech.

Pfingstmontag

Tanz-Belustigung

wozu freundlichst einladet Chr. Gerlach

Gasthaus zum Rebstock

Riegel.

Am Pfingstmontag

Tanzbelustigung

wozu freundlichst einladet

Alfred Arnold

Restauration zum Bahnhof

Sasbach.

Am Pfingstmontag

Tanzbelustigung

wozu freundlich einladet

Herm. Bohn.

Gasthaus zum Löwen, Malterdingen.

Am Pfingstmontag 2178

Tanz-Belustigung

wozu freundlichst einladet

Karl Leonhardt.

Gasthaus z. Löwen, Kenzingen.

Am Pfingstmontag, nachm. 3 Uhr

Tanzbelustigung

Musik: Eine Abteilung der Kenzinger Stadtmusik.

Es ladet höfl. ein

Löwenwirt Wagenmann.

„Zur Sinnerhalle", Emmendingen.

Pfingstmontag von 3 Uhr ab

Garten-Konzert

veranstaltet vom Musikverein „Harmonie".

Es ladet freundlichst ein E. Gäßler.

Bei schlechter Witterung findet das Konzert in den Wirtschaftsräumen statt.

Brauerei Schaffhauser

2218 **Emmendingen.**

Morgen Pfingstsonntag und Pfingstmontag

Garteneröffnung

wozu freundl. einladet Gust. Strübin.

NB. Heute Samstag abend **Metzelsuppe.**

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Oberprechtal.

Gasth. z. Adler (Pension).

Gut bürgerliches Haus, anerkannt gute Küche, reelles Wein, schöne Zimmer. — Forellen. Eigenes Fuhrwerk. Billige Pensionspreise.

Für Gesellschaften u. Touristen bei Ausflügen bestens empfohlen.

Friedrich Pfeuffer, Eigentüm.

Unterprechtal.

„Grüner Baum"

an der Landstraße Elzach-Hornberg-Triberg Haltestelle der Personenpost Elzach—Oberprechtal. Gute Restauration. Reelle Weine. Prima Bier. Komplette Mittagessen sind im Voraus zu bestellen. Telefonruf: Postamt Unterprechtal. Bei Ausflügen hält sich bestens empfohlen

Viktor Bechterer.

Wasser.

Gasthaus zum „Adler".

Prima Export-Bier aus der Brauerei Krimm und Reiner in Waldkirch, reine Weine, kalte und warme Speisen. Schattiger Garten mit Kegelbahn, großer Saal für Vereine.

Es ladet freundlichst ein

Jos. Schwarz.

Zur Wartsch, Riegel.

Am Fuße des Michaelsberges mit Kapelle.

Ausschank von Prima Riegeler Bier. — Kalte und warme Speisen zu jed. Tageszeit. — Freundliches Nebenzimmer (Klause) mit Klavier.

Bei Ausflügen an den Kaiserstuhl hält sich bestens empfohlen

A. Liebermann.

Wasser

Gasthaus z. Ochsen.

Reine Weine, prima Exportbier der Brauerei Karcher. Kalte und warme Speisen. Schöner schattiger Garten mit Kegelbahn. Saal für Vereine.

— Eigene Metzgerei. —

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Chr. Wehrle.

Nimburg.

Gasthaus „zum Löwen"

an der Breisacher Straße.

:: Altrenommiertes Haus. ::

Reingehaltene Weine, prima Exportbier aus der Brauerei Meyer & Söhne, Riegel. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 2094

Friedrich Frey.

Bahnhofrestauration Denzlingen.

Große Lokalitäten, schattige Veranda, Nebenzimmer. Orchestrion, Billard. Gute kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Reingehaltene Weine. Fürstenbergbräu und Waldkirchbier.

Kirnhalden.

Bad Kirnhalden im Breisgau, herrlichster Ausflugsort, angenehmster Waldweg, bekanntlich einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Gute Küche und Keller. Telephon, Post. Täglich Fahrpostverbindung nach Kenzingen. Preis pro Person 75 Pfg.

Es empfiehlt sich F. Huse.

Riegel.

Bahnhofrestauration

(Hauptb. u. Kaiserstuhlbahn)

neurenovierte Lokalitäten hält sich bestens empfohlen. Prima Bier der Brauerei Meyer und Söhne, Riegel. Reine Kaiserstühler Weine. Gute Küche zu jeder Tageszeit. Es empfiehlt sich

Friedrich Linder.

Grösste und bestes kostenfreie

Stellenvermittlung

Mittel- u. Süddeutschlds. Bis jetzt 700,000 Stellen besetzt. Vereinsbeitr. Mk. 4.— halbjährl.

Kaufm. Verein

Frankfurt a. M. C.S.

Bei Aufzucht und Mast von Schweinen bewährt sich vortrefflich „Sti". Paket 50 Pfg.

W. Reichelt, Drogerie Emmendingen.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Dienstag, den 17. Mai d. Js. von morgens 8 Uhr an, wird im Hause Nr. 24 in Denzlingen eine

Kuh, nahe am Ziel, eine Kalbin, ein neuer Wagen

und sonst Verschiedenes versteigert.

Rollbahnen

Gleise Kippwagen Lokomotiven Ersatzteile neu und gebraucht, stets vorrätig zu Kauf u. Miete.

Leipziger & Co. Strassburg i. E.

Kronenburgerring 23. Tel. 842.

Pferdegeschirre

in jeder gewünschten Ausführung fertigt unter Garantie für guten Sitz

Gustav Huber

Sattlerei, Kenzingen.

Freundliche 2222

4-Zimmerwohnung

wegzugshalber zum 1. Juli zu vermieten.

Emmendingen, Mundingerstr. 22.

Habe noch einige

Zimmer

zu vermieten. Preis pro Monat 15 Mark. 2212

Hotel Post.

Gasthaus zum Bad, Oberschaffhausen.

Am Pfingstmontag

Tanz-Belustigung

wozu höflichst einladet 2167

Julius Willi.

Monatsfrau

welche häusliche Arbeiten übernimmt, per sofort gesucht.

Romanestraße 171 Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6820.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1004.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

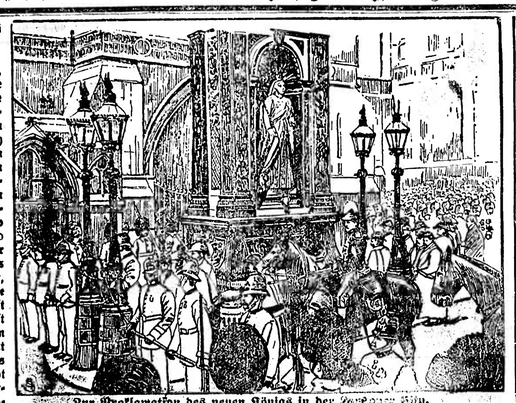
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 112 (Evang.: Jobst.) Emmendingen, Dienstag, 17. Mai 1910 (Kath.: Paschalis.) 44. Jahrgang

Die Proklamation des neuen Königs in der Londoner City.

Die City, die Altstadt von London, besitzt uralte Privilegien, darunter die Bestimmung, daß die für das ganze übrige Reich rechtsverbindliche Proklamation jedes neuen Königs, die am St.-James-Palast stattfindet, in der City wiederholt werden muß. Gemäß diesem alten Brauch wurde auch Georg V. am 9. Mai in der City zum König ausgerufen. Der Herold, der die Proklamation zu verlesen hatte, zog mit einer glänzenden Kavalkade zum Temple-Bar, wo sich einst das Tor der City befand und wo sich heute ein schönes Denkmal der Königin Viktoria erhebt. An Stelle des Tores war ein silbernes Seil gespannt, hinter dem der Lord-Mayor und die anderen Vertreter der City die Ankunft des Herolds erwarteten. Er mußte erst in einem traditionellen Zwiegespräch vom Lord-Mayor die Erlaubnis zum Eintritt in die City erlangen, dann viel das Seil, die Kavalkade ritt in die Altstadt ein, und der Herold verlas die in altertümlichen Ausdrücken abgefaßte Proklamation.



Zur Proklamation des neuen Königs in der Londoner City.
Constabler sperren durch ein silbernes Seil die C[illegible]

Thüringen und die deutsche Eisenbahngemeinschaft.

Der Verband Thüringischer Industrieller, der trotz der kurzen Zeit seines Bestehens etwa 1000 Firmen zu Mitgliedern zählt, die annähernd 100,000 Arbeiter beschäftigen, hielt am Montag in Weimar seine erste ordentliche Haupt-Versammlung ab.

In öffentlicher Sitzung sprach dort Regierungsrat Dr. Endres-Mannheim über die „künftige deutsche Eisenbahngemeinschaft und die gegenwärtige sowie künftige Stellung Thüringens dazu". Der Redner führte aus: Preußen kann von seinen Eisenbahnüberschüssen (600 Millionen) über die Verzinsung und gute Tilgung seiner Eisenbahnschuld hinaus noch Reinüberschuß für allgemeine Staatszwecke verwenden (1908 83 Millionen; 1909 163 Millionen). Diese Reinüberschüsse werden heute nicht in Thüringen verdient, sondern im Güterverkehr des rheinisch-westfälischen und oberschlesischen Beckens, im Verkehr mit Hamburg und Berlin. Auch Baden, Württemberg, Bayern und Elsaß mit gleichstarkem oder noch stärkerem Verkehr wie etwa Thüringen, verdiene keine Reinüberschüsse; selbst Sachsen hat ja nur in wenigen Jahren solche Reinüberschüsse, aber es tilgt nicht so gut wie Preußen; würde es gleich hoch tilgen, es würden auch diese Ueberschüsse im allgemeinen verschwinden. Also heute ist für Thüringen kein Anteil an den preußischen Eisenbahnüberschüssen zu erhoffen. Aber in dieser Hinsicht besteht Hoffnung auf Anteilnahme bei einer deutschen Eisenbahngemeinschaft. Preußen kommt dann eher in die Lage, von den durch solche Gemeinschaft ihm zufließenden Mehrüberschüssen etwas den Kleinstaaten zukommen zu lassen, sei es direkt, sei es indirekt. Thüringen und alle Kleinstaaten haben daher großes Interesse an föderativer deutscher Gemeinschaft. Das Föderativ gibt diesen Staaten die Möglichkeit des Mitschalts an ganz Deutschland und die Kleinstaaten sind dann weniger von Preußen allein abhängig. Die deutsche Gemeinschaft wird bessere politische Verhältnisse bringen, davon wird auch Thüringen Vorteile haben. Bau, Betrieb und Verkehr würde nach deutschen Rücksichten geregelt, nicht allein nach partikulären. Dann werden auch die thüringischen Staaten zu besseren Einnahmen aus den Eisenbahnen kommen.

Von der Marine.

Das Bordleben der deutschen Marineoffiziere.

Die Abstriche von den Verpflegungszuschüssen auf See, den sogenannten Messegeldern, die der Reichstag vorgenommen hat, haben hier und da die Meinung verbreitet, als ob das Bordleben der deutschen Marineoffiziere sich ähnlich luxuriös wie auf den deutschen transatlantischen Passagierschiffen gestalte. Dem tritt die „Neue Zürcher Zeitung" unter der Ueberschrift „Deutsches Bordleben" entgegen. Unter anderem heißt es darin:

„Man kann sich in entsprechenden gesellschaftlichen Kreisen schwerlich ein solideres Leben vorstellen, als es der deutsche Seeoffizier durchschnittlich an Bord führt. Das ist nicht der Ausfluß einer von oben her diktierten Askese — das ist vielmehr die selbstverständliche Folge des ganzen Dienstbetriebes. Der Seeoffizier an Bord hat im Grunde genommen keine ruhige Stunde oder wenigstens keine Stunde durchaus sicherer Ruhe. Hier gibt es keine tagelang vorgesehene Diensteinteilung — hier kann jeder Augenblick — gleichviel ob bei Tag oder bei Nacht — neue Anforderungen an die Besatzung stellen, hier muß zu jeder Zeit jeder Mann bereit sein, alle Kräfte und alle Geistesfrische anzuspannen. Und schließlich — die Nachtübungen der letzten Woche bei Sassnitz mit ihren Unglücksfällen haben wieder deutlich daran erinnert, daß auch im Frieden das Leben einzusetzen ist. Zur wirklichen Kriegstüchtigkeit der Flotte ist es nun einmal unumgänglich, daß auch den schwierigsten und unter Umständen lebensgefährlichen Uebungen nicht aus dem Wege gegangen wird. Ein scharfer englischer Kritiker, der sonst nicht viel für die deutsche Flotte übrig hat und insbesondere ihrem Offizierkorps die Genialität abspricht, hatte kürzlich Worte der Anerkennung wenigstens für die peinliche Sauberkeit und Ordnung an Bord der deutschen Kriegsschiffe, welche die sonst so häßlichen Maschinenräume selbst sauberer und appetitlicher erscheinen läßt, als auf anderen Schiffen das reine Deck. Nun, diese peinliche Ordnung und Sauberkeit ist nicht eine Marotte und Pedanterie, sondern nur eines der Anzeichen für die strenge Dienstauffassung, wie sie in der ganzen deutschen Marine herrscht. Diese strenge dienstliche Erziehung wird aber — und das ist wohl zu beachten — nicht wie bei der englischen Flotte nur einem festen Stamm lange Jahre im Marinedienst stehender Söldlinge zuteil, sondern von Jahr zu Jahr neuen Zehntausenden, die späterhin aber als aufgeschulte Reserve zur Verfügung stehen."

Die Sünden der Väter.

Roman von Friedrich Jacobsen.

50) (Nachdruck verboten).

Die nach diesem ersten Ritter kamen, sie hatten es gehalten. Wo ein Schild brach, waren sie dabei, wo ein Herz brach, waren sie es nicht minder. Ihr Auge faßte wie das Auge des Adlers, und ihre Fänge glichen den Adlerklauen; Drommetenschall und Hifthornklang war ihnen ein süßer Laut, süßer dünkte sie der Liebesseufzer des Weibes; ihrem Stahl hielt keine Brünne stand, ihren Händen kein Mieder. — —

Und die große, rätselvolle Sphinx des Schicksals, die in der Wüste ruht und die Sandkörner der Menschheit zählt, sie hat es in ihrer steinernen Brust beschlossen, daß ein Weib die letzte dieses begehrenden Geschlechts sein soll. Grausam hat sie es gefügt, daß die heiße Blutwelle dieses Weibes zu einem Herzen tröstet, in dem mystischer Sinn einen phantastischen Altar aufbaute, grausamer noch hat sie es verhängt, daß die Zeitgenossen dieses Weibes sich ans Werk machen und die Frauenschicksale umprägen.

In Freiheit. — — —

Endlich war die Nacht herum; es wurde zögernd Tag. Der Regen hatte aufgehört; aber auf den Dorefund hingen schwere Wolken nieder. Ein dumpfer Südwind trieb die vorbeistreichenden Segler nach dem tobumlauerten Kattegatt.

So weht auch das Leben der Menschen dahin.

Als Lola müde und schwarzgekleidet die Halle betrat, wurde ihr die Nachricht entgegengebracht.

Graf Axel war gestorben — vor Mitternacht, sagte man, und Lola wußte, daß es um jene Zeit gewesen war, als das Rauschen und Flüstern durch die Hallen des Schlosses ging.

Es war während der letzten Stunden ohne Besinnung gewesen und hatte nach niemand gefragt; so blieb auch Lola ungehört, und vielleicht wußte in der Verwirrung niemand von ihrer Rückkehr.

Nach dem Begräbnis reiste sie ab.

* * *

Hummel, der Friese, schlug den König Abel tot. — — Der lange, ungeschlachte Pellwormer vergriff sich mit seinen groben Fäusten an dem edlen Fürstensproß, er achtete nicht den goldburchwirkten Panzer und die wallende Helmzier — einen Drechslersohn nahm er oder eine Hengabel, und die Erde des Mitteldeiches trank blaues Blut.

Das ist lange her, über sechs Jahrhunderte und ein halbes, aber bisweilen reden die Leute doch noch von der Mär, am liebsten unter dem niederhängenden Strohdach der Katen, bei der schwelenden Petroleumlampe, wenn der Wintersturm über Moor und Marsch und Heide streicht.

Recht war's — sagen sie. Denn König Abel ist ein Verräter und Brudermörder gewesen, selbst die Gruft zu Gottorp wies ihn zurück, daß er ruchlichern mußte, bis man ihn in den Sumpf niederpfählte. — Das Sterben traf ihn noch glimpflich, denn der Tod ritt dabei über ein ehrliches Schlachtfeld. —

Und die Weiber zwinkern mit den Augen:

Hummer, der Friese, hätte den König Abel bleiklecht lebend in seinem Fischnetz gefangen, wie sie den toten König Erich aus der Schlei fischten— aber er schlug ihn tot im wilden Grimm, weil Abel ein Mädchenjäger war und Hummel eine schöne Tochter hatte.

Das steht nirgends geschrieben, aber die Volkssage raunt es hier und dort. — —

Uwe Lenz, der Verwalter von Dirhus, stammte nicht aus Pellworm, sondern er war in der Festlandsmarsch geboren und dort zu der Körperlänge eines echten Friesen emporgewachsen, aber einen Ritterschild hätte er zur Not mit der nackten Faust zertrümmern können. Die Leute sagten ihm wenigstens nach, daß er gelegentlich einen tückischen Stier an den Hörnern gepackt und zur Räson gebracht habe, aber bei solchen Kraftproben ließ er es auch bewenden, zumal die Ritterschilder nur als Schmuck in der Halle von Dirhus hingen und die Nachkommen ihrer Träger keinen Königsbarat ausübten.

Vielleicht hätte Lenz sich auch darum nicht gekümmert.

Er war, wie so diese große und starke Menschen, von etwas langsamer und schwerfälliger Denkart, der Unterschied zwischen hoch und niedrig, die ungleiche Verteilung der Glücksgüter — alles was unsere ruhelose und unzufriedene Zeit aufwühlt, ging ziemlich spurlos an ihm vorüber.

Wenn die Ernte gut war und der Grog gut war, dann konnte die Welt bestehen bleiben. Aber seine Ehre hatte er auch.

Die war ihm schlimm angetastet worden, denn wenn es auch richtig sein mochte, daß er zu gewissen Zeiten nicht aus dem Krug herauskam, er suchte sich doch immer die stillen Tage dazu aus, und so oft der Pflug und der Erntewagen über die Felder ging, konnte ihm niemand einen Vorwurf machen.

Daß er ein Gut herrenwirtschaften sollte, war der schlimmste Angriff gegen seine Standesehre, und er konnte ihn so wenig fassen, daß sein langsames Hirn aufs Grübeln verfiel.

Sogar in dieser Zeit, wo alle Hände voll Arbeit waren. Es konnte geschehen, daß er auf seinen Inspektionsritten an einer einsamen Stelle abstieg, den Gaul irgendwo festband und sich mühsig auf einen Grenzstein setzte.

Die Scholle unter seinen Füßen brachte mancherlei ans Licht — Korn und Unkraut — wonach Uwe Lenz suchte, das brachte sie nicht. —

Aber in solchen müßigen Stunden sah er auch bisweilen den Baron Abel über die Felder reiten, auf seinem hochbeinigen Trakehner, der die Brache unwillig mit den feinen Hufen trat. Mitunter kam er dicht vorüber. —

Gut denn — wenn der Herr selbst nach dem Rechten sehen wollte, dann mußte er auch bemerken, daß sein Verwalter jetzt wirklich lässig und trotzig wurde, und er mußte ihm den Kopf zurechtsetzen. So schien es billig, Uwe Lenz hätte nichts dagegen gehabt.

Aber das war scheues Vorüberstreichen. —

„Er hat was anderes", sagte der lange Friese und rückte die Mütze in den Nacken. —

Bisweilen fuhr es ihm durch den Sinn, daß Lene noch immer im Herrenhause wollte. Das gnädige Fräulein war doch seit Anfang Mai da oben am Dorefund, und wenn es mit rechten Dingen zuging, dann hätte sie ihre Zofe mitnehmen müssen; nun war dem Vater geklindigt, und die Tochter aß derweilen Gnadenbrot.

Es bekam ihr auch anscheinend, sie blühte auf. Schön war sie ja immer gewesen, die Deern, ganz nach der Mutter mit den heißen Augen, aber ihre Schönheit hatte jetzt etwas Besonderes; man konnte nur nicht sagen, was es war.

(Fortsetzung folgt).

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 16. Mai. Expräsident Roosevelt ist gestern Nachmittag 11 Uhr 40 vom Bahnhofe Friedrichsstraße mit Gefolge via Bissingen nach London abgefahren. Dem Präsidenten wurden bei seiner Ankunft lebhafte Ovationen seitens der zahlreichen Menschenmenge dargebracht.

Belgrad, 16. Mai. Der türkische Thronfolger wurde auf der Durchreise nach London überall enthusiastisch empfangen. Zu seinem Empfange waren der erste Adjutant des Königs, der Ministerpräsident und der Bürgermeister erschienen. Der serbische Thronfolger reiste gestern nach London zu den Besetzungsfeierlichkeiten ab.

Newyork, 14. Mai. Expräsident Roosevelt kehrt nach Beendigung seiner Europareise mit dem Dampfer „Kaiserin Augusta Viktoria" nach Amerika zurück. Seine Ankunft in Newyork erfolgt am 18. Juni.

Washington, 16. Mai. Die Kriegsflotte der Vereinigten Staaten wird im Laufe des Herbstes die Mittelmeerhäfen anlaufen.

Zur Lage in Kreta.

Wien, 14. Mai. Die Türkei hat den Botschaftern der Schutzmächte deren Antwort auf die Erklärung der Mächte überreichen lassen. Sie gibt sich darin zufrieden und bringt nur auf die definitive Regelung der Angelegenheit. Die Mächte werden, wie verlautet, der Pforte auf ihre gestrige Note erwidern, daß der Augenblick zur definitiven Regelung der Kretafrage nicht geeignet sei. Vertraulich soll ihr noch bedeutet werden, daß die Aufrechterhaltung der türkischen Souveränität auf Kreta angesichts der Haltung der Insel eine Kompensation für Griechenland erfordere.

Paris, 14. Mai. Meldungen, welche im hiesigen Kolonialamt eingetroffen sind, berichten, daß eine Kolonne von 200 Schützen in Agedan Tartama im Uaddaj-Gebiet eine Bande eingeborener Plünderer zerstreut hat, welche die Kolonne des Leutnants Fliegenschuh angegriffen hatte. Die Verluste der Eingeborenen betragen über hundert Tote. Die Eingeborenen ließen ferner zahlreiche Waffen auf dem Kampfplatze zurück. Auf französischer Seite sind 12 Schützen verwundet worden.

Athen, 16. Mai. Nach Meldungen aus Kanea haben die Konsuln der Schutzmächte im Namen ihrer Regierungen den Führern der Nationalpartei sowie den Notablen bekannt gemacht, daß, falls den muhamedanischen Inselbewohnern nicht gestattet wird, ihre Deputiertensitze in der National-Versammlung einzunehmen, es für die Kreter sehr ernste Folgen haben würde.

Die Unruhen in China.

Ueber den Aufruhr am 14. April in Changsa, der Hauptstadt von Hunan in Südchina hat der apostolische Vikar von Südhunan, Franziskaner-Bischof Mandalini, dem Franziskanergeneralrat in Rom die ersten Mitteilungen gemacht. Wie der „Köln. Volksztg." aus Rom darüber telegraphiert wird, richtete sich die Revolution anfangs wegen der Reisteuerung gegen den Gouverneur, welcher verkleidet flüchtete, nachdem die Gouvernementsgebäude nach hergebrachtem Widerstand in Asche gelegt waren. Alsdann richtete sich die Volkswut gegen die anderen Mandarinen und gegen die vornehmsten Einwohner. Die Reisniederlagen wurden geraubt, demoliert und verbrannt. Dann richtete sich der Haß des Pöbels gegen die Europäer und sämtliche protestantischen Missionen, ihre Hospitäler, Schulen und das Zollamt, das japanische Konsulat, alles wurde ausgeraubt und niedergebrannt. Schließlich wurden die Franziskaner-Mission, das Hospital, die Apotheke und die Kirche mit Petroleum begossen, angesteckt und gänzlich zerstört. Dies ist die zweite Vernichtung nach 1900.

Zum Tode Königs Eduards.

London, 14. Mai. Die Straßen, durch welche sich der Leichenzug bewegen wird, sind jetzt bekannt und überall an freien Plätzen und Straßenecken wird mit der Errichtung von Tribünen begonnen. Im Hyde-Park wird eine großes Militärlager errichtet, da die Londoner Kasernen zur Aufnahme der aus der Provinz zusammengezogenen Truppen nicht ausreichen. Mehrere Barracken zur Aufnahme von Truppen sind errichtet worden. 15 000 Mann Reitertruppen werden für die Absperrung sorgen. Die Königin Alexandra und die Kaiserin-Mutter von Rußland werden dem Leichenzuge im Wagen folgen, die Könige und Prinzen wahrscheinlich zu Pferde. Die Beisetzung des Königs wird auf besonderen Wunsch des Königs ein militärisches Gepränge tragen. Ganze Wagen voll Kränze treffen stündlich aus allen Teilen Europas ein und zahllos sind die Blumenspenden, die aus England und den Kolonien in den letzten Tagen nach London gesandt worden sind, trotzdem diese bei dem Leichenzuge nicht getragen oder mitgeführt werden dürfen. Ein Damen-Komitee, an dessen Spitze sich die Gemahlinnen mehrerer Minister und Lords befinden, hat sich gebildet, um die Ausschmückung der Straßen zu organisieren. Blumentore überwölben die Straße und Kilometerlange Guirlanden ziehen sich von Haus zu Haus.

London, 14. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Connaught trafen gestern auf dem Viktoria-Bahnhofe hier ein, wo sie vom König und der Königin von England empfangen wurden. Das Wiedersehen des Königs mit dem Bruder seines Vaters war ein tief gerührtes. Das Königspaar fuhr mit seinem Verwandten sofort nach dem Buckingham-Palast, wo der Herzog und die Herzogin von der Königin-Mutter empfangen wurden. Sie wurden ins Sterbezimmer geführt, wo man den Sarg öffnete. Der Herzog nahm in tiefer Bewegung von den sterblichen Ueberresten seines königlichen Bruders Abschied. Der Sarg wurde dann geschlossen und im Zinnzimmer aufgebahrt.

London, 14. Mai. Die chinesische Sondermission unter Führung des Prinzen Tsai Tsao wird von Paris am Mittwoch früh in London eintreffen, um den Kaiser von China bei den Beisetzungsfeierlichkeiten zu vertreten.

* * *

— König Eduard war schon seit länger als Jahresfrist dem Tode geweiht, denn seit dieser Zeit erlitt er öfters Kehlkopfkrämpfe, die ihn stets in Lebensgefahr brachten. Einer dieser Krämpfe packte den König, während er im Februar vorigen Jahres in Berlin zum Besuch weilte. Der Krankenpflegerin war so peinlich, daß die Uniform des Königs in aller Eile aufgeschnitten werden mußte, um seine Anstrengungen, Atem zu schöpfen, zu erleichtern. Einen weiteren Anfall erlitt König Eduard vor ganz kurzer Zeit, Anfang März dieses Jahres, als er in Paris war, auf dem Wege nach Biarritz. In beiden Fällen wurde den Depeschenbüros nur gestattet, anzuzeigen, daß der König an einem leichten Unwohlsein litte, sich erkältet habe, oder Derartiges. Das Unwohlsein war jedoch ernsterer Natur, und seit dem Anfall in Berlin wurde von den Aerzten zugestanden, daß das Auftreten derartiger Anfälle eine beständige und unmittelbare Lebensgefahr für den König bedeute. Die Gefährlichkeit der Anfälle wurde sogar so gut erkannt, daß besondere Vorräte von Sauerstoff den Räumen, in denen der König lebte, zugeführt wurden; sie wurden sogar in fremde Häuser geschickt, wenn der König dort speiste. Zuweilen, wenn die Anfälle kamen, ließ der Krampf nicht nach, bis der König das Bewußtsein verloren hatte. Doch wußte die Welt wenig von der Gefahr, in der der König schwebte.

Koloniales.

Lissabon, 16. Mai. Nach Meldungen aus Lonada, der Hauptstadt von Portugiesisch-Südwestafrika, wurde vom Stamm Cuamato ein deutscher Untertan, der die Grenze Deutsch-Südwestafrikas überschritten hatte, auf portugiesischem Gebiet ermordet. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Zum Todessturz des französischen Aviatikers Michelin.

Schon wieder hat ein französischer Aviatiker für die Eroberung der Luft sein Leben hingegeben. Auf dem Flugplatze von Lyon, wo ein großes aviatisches Meeting stattfindet, verun-

Aviatiker Haudette-Michelin,
der beim aviatischen Meeting bei Lyon mit seinem Eindecker abstürzte und dabei tödlich verunglückte.

glückte der junge Aviatiker Haudette-Michelin bei einem Fluge mit seinem Antoinette-Eindecker. Er war einer der Leiter der bekannten Pneumatikfabrik Michelin, also kein Professional. Erst vor wenigen Wochen erhielt er nach bestandener Prüfung das Pilotendiplom.

Zur Luftschiffahrt.

Eine neue Untersuchung über den Unfall des Z. 2.

Berlin, 14. Mai. Das preußische Kriegsministerium wird, auf Grund der Veröffentlichung des Luftschiffbaues „Zeppelin" eine neue Untersuchung aller Einzelheiten der Katastrophe vornehmen und das Ergebnis wiederum der Oeffentlichkeit übergeben, denn es ist gewißt, dem Grafen Zeppelin oder vielmehr seinem System in jeder Weise gerecht zu werden.

Gerichtszeitung.

Stuttgart, 14. Mai. Die Eindrecherbande, die die schwäbische Residenz monatelang brandschatzte, stand gestern vor der hiesigen Strafkammer. Der Führer der Bande, Valenta, wurde zu 7 Jahren Zuchthaus, Schilling zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus, Rode zu eineinhalb Jahren und dessen Bruder zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Am 13. März beranstaltete die sozialdemokratische Partei einen Massen-Spaziergang nach dem Walde, nachdem sie vorher 7 Versammlungen in Lokalen in der Stadt angemeldet hatte. Im Stadtwalde hielten Dr. Quarck und Stadtverordneter Wittich Reden. Die Reden erhielten nun Strafzettel, weil sie unangemeldet Versammlungen unter freiem Himmel abhielten und zwar Dr. Quarck 6 Wochen Haft, Wittich vier Wochen Haft.

— Die Zahlung von Abfindungsgeldern eines Submittenten an seine Konkurrenten. Eine Baufirma hatte bei einer Submission sieben andere Submittenten überredet, höhere Angebote abzugeben, damit die überredende Firma den Zuschlag erhielte; dafür sollte jeder der sieben Submittenten 3000 Mark erhalten. Diese Firma erhielt auch als die Niedrigstbietende den Zuschlag, der Bauherr erlangte jedoch Kenntnis hiervon und kürzte zmal 3000 gleich 21 000 Mark an der vereinbarten Summe mit der Begründung, er sei absolut nicht verpflichtet, auch den Betrag zu entrichten, den der Bauausführende an seine früheren Mitbewerber abzuführen sich anheischig gemacht habe. Das Oberlandesgericht Hamburg hat diese Ansicht bestätigt, indem es ausführte: Es verstößt gegen die guten Sitten, wenn der Kläger von dem Beklagten nicht nur den von ihm berechneten Herstellungspreis zuzüglich des von ihm beanspruchten Verdienstes bezahlen läßt, sondern auch noch Abfindungssummen an Mitkonkurrenten bezahlt.

Eine Grubenkatastrophe in England.

London, 14. Mai. Aus Whitehaven wird telegraphiert: Dumpfe Verzweiflung herrscht in der Stadt. Heroisch ist eine Abteilung von Rettern nach der andern unter eigener Lebensgefahr in die brennende Grube vorgedrungen, doch vergeblich, da sich das Feuer schnell verbreitete und die giftigen Gase so überwältigend wirkten, daß sie immer wieder zurückgetrieben wurden. Infolge der Vermauerung des Schachtes wird den Eingeschlossenen die Lebensluft abgeschnitten, doch ist man fest überzeugt, daß sie nicht mehr am Leben sein können. Sollte der Abschluß der Luft das Feuer nicht ersticken, so soll die Grube unter Wasser gesetzt werden. In einer Bergarbeiterversammlung wurde lebhaft gegen die Zumauerung protestiert. Für die Hinterbliebenen der Opfer wurde eine Subskription eröffnet. Der Eigentümer der Grube, Lord Lonsdale, zeichnete als erster 1000 Pfund. Auf Anordnung des englischen Ministers des Innern wurde die gestern zugemauerte Grube wieder geöffnet.

London, 14. Mai. Infolge der Aufregung unter den Grubenarbeitern von Whitehaven telegraphierte der Minister des Innern an die Grubenarbeiter, um ihnen mitzuteilen, daß er eine Rettungsmacht mit den Gruben-Inspektoren gebildet habe, welche ihm erklärt hätten, daß jede Hilfe zwecklos sei und daß infolge dessen die Rettungsarbeiten hätten eingestellt werden müssen.

Spiel und Sport.

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung für Sport und Spiel in Frankfurt erfolgte Samstag in der schön geschmückten Festhalle. Staatliche und städtische Behörden waren vollzählig vertreten. Generalmajor z. D. Freiherr von Bissing hielt die Festrede. Er wies darauf hin, daß nach mühevoller Arbeit die Ausstellung nahezu vollendet dastehe. Er dankte dem Kronprinzen für die Uebernahme des Protektorats. Nachdem Bürgermeister Grimm ein Hoch auf den Kronprinzen ausgebracht hatte, erklärte Regierungspräsident von Meister die Ausstellung für eröffnet. Ein Rundgang durch die Ausstellung schloß sich an. Zum Schluß gab es ein Frühstück im Bier-Restaurant.

Vermischte Nachrichten.

Nürnberg, 14. Mai. Ungeheuren Schaden richtete gestern in Bad Brückenau in Unterfranken ein Unwetter an. Der zu beiden Seiten der Staatsstraße gelegene hundertjährige Buchenwald wurde zum größten Teil vernichtet. Der Straßenverkehr ist unterbrochen und auch der Telephonverkehr mußte eingestellt werden.

Berlin, 14. Mai. Heute vormittag 10 Uhr ist ein Eilzug von Stettin kommend auf Gleis 1 des Stettiner Bahnhofes infolge Versagens der Bremse auf den Prellbock aufgelaufen. 10 Personen wurden leicht verletzt.

Rom, 14. Mai. Meldungen aus Dagliari berichten, daß auf der ganzen Insel eine mehrere Zentimeter hohe Schneedecke liegt. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung und bringt die winterlich Witterung mit dem Erscheinen des Halley'schen Kometen in Zusammenhang. Auch in ganz Nord-Italien hält die kalte Witterung an. In mehreren Gegenden friert es. Die Höhenzüge sind mit Schnee bedeckt.

Tours, 16. Mai. Das plötzliche Steigen des Creuze-Flusses hat großen Schaden angerichtet. Der Fluß stieg in kurzer Zeit auf 6,5 Meter. Mehrere Stadtteile stehen unter Wasser. Alle Wege sind abgeschnitten. Der Verkehr kann nur mit Mühe aufrecht erhalten werden. Wie aus Bordeaux berichtet wird, ist der Schaden, der in den letzten Tagen im Departement durch das Hochwasser angerichtet wurde, sehr bedeutend. Die Ernte ist größtenteils zerstört. Viele Fabriken mußten den Betrieb einstellen.

Paris, 16. Mai. Während einer Vorstellung in einer Menagerie wurde ein Tierbändiger von einem wütenden Tiger überfallen und übel zugerichtet. Der Tierbändiger erlitt schwere Verletzungen und wurde blutüberströmt aus dem Käfig herausgeholt. Unter den Zuschauern entstand eine Panik.

Newyork, 14. Mai. (Automobilrennen). Bei dem 24stündigen Automobilrennen in Brighton-Beach ereigneten sich mehrere Unfälle. Ein Automobil rannte gegen die Umzäunung, wobei der Führer des Automobils getötet wurde. Ein anderer Führer wurde bei einem Unfall, wobei der Wagen umstürzte, tödlich verletzt. Bei einem weiteren Unfall wurden die Insassen nur leichter verletzt.

— Selbstmord eines Gymnasiasten. Der 14jährige Gymnasiast Franz Karppel, Sohn des Obersten und Kommandeurs des 1. bayerischen Fußartillerie-Regiments in München hat sich in der Wohnung seiner Eltern erhängt, wie es heißt, aus hochgradiger Nervosität.

— Das Ei des Kolumbus. Ein verblüffend einfaches Mittel, die Sozialdemokratie aus der Welt zu schaffen, hat der Amtsvorsteher Lorenz in Groß-Berndten gefunden. Dort hatte sich ein sozialdemokratischer Verein gebildet. Auf die Anmeldung erhielt der Vorsitzende dem Amtsvorsteher ein Schreiben, in dem es heißt: „Ferner gebe ich ihnen anheim, ob es nicht ratsamer und für unsere örtlichen Verhältnisse viel richtiger wäre, wenn der unter Ihrer führenden Leitung stehende soziale demokratische Verein sein politisches Parteiprogramm aufgeben und sich in einen evangelisch-christlichen Arbeiterverein ohne politischen Zweck umwandeln würde. Dies wollen Sie, bitte, gefälligst Ihren Vereinsmitgliedern unterbreiten und mir den Beschluß hierunter mitteilen. Der Amtsvorsteher. H. Lorenz."

Eine Ehe-Tragödie. Die 32jährige, von ihrem Manne geschiedene Monteursfrau Elisabeth Schneider in Wien hat sich und ihren 12jährigen Sohn vergiftet, weil ihr laut Gerichtsbeschluß der Sohn entzogen und dem Vater hätte ausgefolgt werden sollen.

— Bootsunglück. Aus Newyork wird gemeldet: Eine Ruderbootes-Katastrophe ereignete sich in Wilkesbarre in Pennsylvanien. Eine Gesellschaft von jungen Burschen und Mädchen ruderte in einem Boot auf einem großen Teich. Bei dem Versuch, die Plätze zu wechseln, kenterte das Boot und alle fielen ins Wasser. 6 junge Mädchen und zwei Burschen ertranken.

Eröffnung der Ausstellung für Sport und Spiel in Frankfurt.

— Die amerikanische Obstblüte vernichtet. Fröste haben in diesen Staaten Nordamerikas an jungen Baumwollesaaten und an der Obstblüte ungeheuren Schaden angerichtet. Die nordamerikanische Obsternte, also Kirschen, Birnen, Aepfel, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche, Beeren usw., soll nach regierungsseitiger Lage einen Wert von rund 350 Millionen Mark haben. Davon ist wohl die Hälfte vernichtet.

— Gewehrkugeln aus Wasser. Im allgemeinen gelten Blei und andere Metalle als einzige Stoffe, aus denen Geschosse angefertigt werden können. Gewehrkugeln aus dieß weicherem Substanzen sind jedoch ebenfalls imstande, zerstörende Wirkungen hervorrufen. Eine amerikanische Zeitschrift bringt Abbildungen von Holz- und Bleiplatten, auf die mit Geschossen gefeuert wurde, die nicht mit Bleikugeln, sondern mit Kugeln aus Wasser geladen waren. Das Wasser wurde in einer gewöhnlichen Patronenhülse mit der üblichen Pulverladung zwischen 2 dünnen Wachspfropfen eingeschlossen. Dann wurde aus einem Abstande von 10 Zentimetern ein mehr als zollstarkes Brett beschossen, und die Wasserkugel durchschlug es glatt. Noch leichtere Geschosse, nämlich Pfropfen aus fettgetränktem Filz, riefen, aus einer Entfernung von 7 Fuß abgefeuert, in einem Holzbrett nach einem Eindruck von 0,5 Zentimeter Tiefe hervor. In der gleichen Versuchsreihe wurde auch Holz als Geschoß verwendet. 12 Millimeter langes Holzkugeln drangen, aus einem gewöhnlichen Gewehr abgeschossen, 18 Millimeter tief in Holzbretter ein und durchbohrten von drei hintereinander stehenden, 3 Millimeter dicken Bleiplatten zwei, während die dritte stark eingedellt wurde. Eine Stearinkerze von 15 Zentimeter Länge, die ebenfalls versuchshalber als Geschoß benutzt wurde, durchdrang sogar zwei Bretter aus Eichenholz von 5 Zentimeter Stärke.

— Das Unglück auf dem Minenfuchboot S. 33. Ueber den Vorgang bei dem Unglück auf dem Minenfuchboot S. 33 wird bekannt: Auf der Schilig-Reede sollten große Sprengübungen gemacht werden. Beim Transport der Sprengpatronen erfolgte im Zwischendeck auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise die Explosion. Die unter der Aufsicht eines Maschinistenmaates und eines Bootsmannsmaates stehenden 8 Mann der Besatzung, die den Patronen zunächst standen, wurden sofort getötet. Der Maschinistenmaat Schmidt ist so schwer verletzt worden, daß er sofort nach seiner Einlieferung in Wilhelmshaven gestorben sein soll. Der Bootmannsmaat Nennstill, der mit nach Cuxhaven genommen wurde, hat nur leichtere Verletzungen davongetragen. Die übrigen auf Deck befindlichen 10 Mann der Besatzung sind unversehrt davon gekommen. Das Minensuchboot ist durch die Explosion in seinem inneren Raume schwer beschädigt worden und wurde sofort außer Dienst gestellt.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 16. Mai. An der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt dahier wird in der Zeit vom 1. bis einschließlich 20. Aug. d. J. ein Kurs für Knabenturnen abgehalten, an welchem Lehrer an höheren Lehranstalten für die männliche Jugend teilnehmen können. Ausnahmsweise können auch Lehrer an Volksschulen, welche sich dem Turnen widmen wollen, an diesem Kurse teilnehmen. Anmeldungen sind bis spätestens 16. Juni ds. Js. durch Vermittelung der Anstaltsleiter dem Großh. Oberschulrat vorzulegen.

Karlsruhe, 16. Mai. Die Gewerbeschulhauptprüfung für 1910 bestanden 11 Kandidaten. Davon sind 10 in Württemberg und einer in Posen geblieben.

oc. **Heidelberg**, 16. Mai. Unter großer Beteiligung von Nah und Fern fand an den Pfingstfeiertagen in unserem Mauerbach das 6. badische Arbeitersängerfest statt. Das Ehrenpräsidium hat der Landtagsabgeordnete Maier übernommen.

— In Mannheim wurde der 1. süddeutsche Buchdruckersängertag abgehalten.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Ettenheim**, 17. Mai. Tagesordnung des Schöffengerichts vom 19. Mai: In Strafsachen gegen Schmied Josef Vogt hier wegen Bedrohung; Privatklagesache des Karl Rupp in Waldburg gegen Rosa Herr in Waldburg wegen Beleidigung, desgleichen des Camill Ringwald in Lahr gegen August Ringwald in Lahr wegen Beleidigung; Strafsache gegen Wilhelm Debacher von Grafenhausen wegen Diebstahl.

Bienenzucht.

§ Aus dem Wiesental. Im idyllisch gelegenen Haseln, Station der strategischen Bahn Schopfheim-Säckingen, finden in den Tagen vom 23. Mai bis 4. Juni ein Lehrkurs über Bienen- und Geflügelzucht statt, zu dem bereits über zwei Dutzend Anmeldungen eingelaufen sind. Der Unterricht ist kostenlos, und die Großh. Regierung erstattet den weniger bemittelten Kursisten und Kursistinnen nicht nur die Reisekosten ganz, sondern vergütet ersteren auch die Wohnungs- und Verpflegungskosten, die sich pro Tag ohnehin nur auf 2 Mk. belaufen, bis zum Betrage von 1,40 Mk., so daß die Imkerschüler täglich nur 60 Pfg. an den Gastgeber zu bezahlen brauchen. Der theoretische und praktische Unterricht wird in dem 36 Quadratmeter fassenden Bienenstand der Oberdahlener Imkerschule, einem der größten und schönsten bienenwirtschaftlichen Bauwerke Süddeutschlands, erteilt und es ist während der Dauer des Kurses ein Besuch des Bienenzuchtmuseums in Zug geplant, wohin die Fahrt einschließlich Rückreise nur 3 Frcs. 95 Cent. kostet. Es können nur noch wenige Anmeldungen entgegengenommen werden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 17. Mai. Pfingsten, das liebliche Fest, hatte dieses Jahr mit reichem Füllhorn seine Gaben ausgegossen. Die im Frühlingsschmuck prangende Natur wurde noch durch prächtiges Wetter verschönt und selbst ein am 1. Feiertag nachmittags hier niedergehendes Gewitter vermochte diesem nur wenig Abtrag zu tun. Während hier ziemlich starker Regen dabei niederging, blieb unsere Nachbarstadt Freiburg davon verschont und auch in nördlicher Richtung reichte die Regenzone nicht weit, denn in Bad Kirnhalden z. B. trat nur schwacher Regen ein. Die schönen Tage wurden denn auch eifrig zu Ausflügen in die Umgebung benützt. Bad Kirnhalden erfreute sich guten Besuchs und auch die anderen Ausflugsorte dürften das Ziel dieser Wanderer gewesen sein.

* **Emmendingen**, 17. Mai. „Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern sind's du nicht!" Wenn je, so war dieses volkstümliche Lied bei dem Tod des Hutmachermeisters Karl Friedrich Hetzel angebracht, dessen sterbliche Hülle am Samstag nachmittag auf unserm schönen Friedhof dem kühlen Schoß der Erde übergeben wurde. Drei Vereine unter stattlicher Beteiligung der Mitglieder: Freiwillige Feuerwehr, Kriegerverein mit Sanitätskolonne und die Sängerrunde Hochberg gaben dem Dahingeschiedenen das letzte Geleite und die Feuerwehrkapelle (Stadtkapelle) intonierte Trauerweisen, wobei sie mit vollster Berechtigung obengenanntes Volkslied einflocht, dessen wehmütige Klänge manchem sonst harten Mann eine heimliche Träne entlockten. Die Feuerwehr betrauert in Herrn Hetzel ein allezeit in treuer Pflichterfüllung vorbildliches Mitglied, das die Steigermannschaft zu ihrem Obmann-Stellvertreter erwählte, der Kriegerverein und Sanitätskolonne verloren in Kamerad Hetzel ihren langjährigen gewissenhaften Rechner und die Sängerrunde Hochberg beklagt in ihm den Verlust eines Sängers. Die Wertschätzung, deren sich der Verstorbene bei den genannten Korporationen erfreute, kam auch in den Nachrufen zum Ausdruck, die ihm am Grab bei der Niederlegung von Kränzen gewidmet wurden. Feuerwehrkommandant Herr Schlossermeister Gerber tat dies namens der Freiwilligen Feuerwehr und die Steigermannschaft ließ durch Herrn Redakteur Teichmann (in Stellvertretung des erkrankten Obmanns) ihrem Obmann-Stellvertreter einen Blumenkranz niederlegen. Ferner legten mit ehrenden Worten für den Dahingeschiedenen Herr Schlossermeister Lapp (als 2. Vorstand für den Kriegerverein), Herr Oberwärter Halk (für die Sanitätskolonne) und Herr Oekonomie-Inspektor Jörger (namens der Sängerrunde Hochberg) Kränze nieder. Fügen wir hinzu, daß Herr Hetzel auch ein treubesorgter Familienvater war, so haben wir das Gesamtbild eines guten Bürgers vor uns, dessen Hinscheiden im schönsten Mannesalter allseitigste innigste Teilnahme auslöste. Mögen die trauernden Hinterbliebenen darin einen kleinen Trost in ihrem herben Leid finden.

* **Emmendingen**, 17. Mai. Ueber die Pfingstfeiertage wurde dem Publikum auf dem Schloßberg ein unerbetener Besuch abgestattet. Eine Fensterscheibe war eingedrückt und durch das dann geöffnete Fenster der Innenraum betitegen, wie die Fußspuren bewiesen. Anscheinend ist der Besucher durch andere Passanten verscheucht worden, denn weitere Beschädigungen der inneren Einrichtung oder ein Diebstahl war nicht zu konstatieren.

* **Emmendingen**, 17. Mai. Vom Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes in Karlsruhe wird uns geschrieben: „Bei der Kolonnenübung am 24. April ds. Js. in Kenzingen wurden in unserem Auftrage von dem Vertreter des Präsidiums einige Mitteilungen allgemeiner Art gemacht, die zu Mißverständnissen Anlaß gegeben zu haben scheinen. Wenn auch beim nachfolgenden Bankett bereits entsprechende Aufklärung erfolgt ist, so dürfte es für die breitere Oeffentlichkeit doch zweckdienlich sein, zu erfahren, daß die Ausführungen des Vertreters nicht dem Männerhilfsverein vom Roten Kreuz für den Amtsbezirk Emmendingen galten. Dem Sprecher, wie dem Präsidium, ist pflichtgemäß wohlbekannt, wie viel Vortreffliches dieser Bezirks-Männerhilfsverein für Militärvereinskolonnen schon geschaffen und noch in Aussicht gestellt hat. Wir benützen diese Gelegenheit gern, auch hierdurch demselben unsern Dank zum Ausdruck zu bringen."

ℒ **Emmendingen**, 17. Mai. Gestern abend hatte der bei Hrn. Zimmermeister Böhler hier beschäftigte Friedrich Dornfeld beim Aufsteigen auf einen Wagen in Malek das Unglück, das linke Bein zweimal zu brechen.

× **Emmendingen**, 17. Mai. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag bemerkte ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft hier, als er die Arbeiterwohnhäuser der Ramiefabrik in der Neubronnstraße revidierte, zwei Männer, von welchen einer einen Sack auf dem Rücken trug, während der andere ein Paket unter dem Arm hatte. Als er auf dieselben zuging, ergriffen Beide die Flucht und warfen ihre Sachen in den an den Wiesen entlang führenden Bach (sog. Judengraben), welchen sie durchwaten mußten. Die von dem Wächter sofort aufgenommene Verfolgung der Männer verlief leider ergebnislos, da er sie bei der herrschenden Dunkelheit sofort aus den Augen verlor. Als er nachher den Sack aus dem Wasser zog, befanden sich darin 9 Paar fertige Schuhe und 45 Paar Schäfte, letztere nur allerbeste Sachen. Das Paket bestand aus einer Rolle unverarbeitetem Leder im Werte von zusammen 400 Mk. Der Verdacht, daß es sich nur um einen in der hiesigen Schuhfabrik ausgeführten Diebstahl handeln könne, bestätigte sich und müssen die Diebe die zum Kellerraum führende Tür, wo die Sachen lagerten, mit einem passenden Schlüssel geöffnet haben, denn nirgends zeigte sich die geringste Spur eines Einbruches; auch können es nur mit den Oertlichkeiten genau bekannte Personen gewesen sein.

— Gestern (Pfingstmontag) nachmittag wurde in dem erwähnten Bache durch Kinder noch eine größere Rolle in der Schuhfabrik gestohlenes Leder gefunden, welches vermutlich schon früher entwendet worden war und von den dort oder den Tätern nachträglich aus dem Hause geschafft und dorthin verbracht wurde. Wie sich übrigens erst jetzt herausstellt, scheint die Schuhfabrik Söllner schon längere Zeit durch Diebe heimgesucht worden zu sein, denn durch eine vorgenommene genaue Inventar-Aufnahme wurde festgestellt, daß für mehrere tausend Mark Ware fehlt, u. a. 120 Paar fertige Schuhe. Eine Verhaftung wurde vorgenommen, ob dieselbe voll begründet ist, wird die weitere Untersuchung ergeben wißen.

♂ **Emmendingen**, 17. Mai. Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahr der hiesige Arbeiterbildungsverein am kommenden Sonntag im schönen Monat Mai sein Waldfest abhalten. Wie bekannt, hat sich das Fest im Laufe der Jahre zu einem wahren Volksfeste gestaltet, woran immer alt und jung gern teilnimmt. Auch dieses Jahr wird der Verein alles aufbieten, den verehrten Mitgliedern und Gästen einen vergnügten Nachmittag zu bereiten. Die Stadtmusikkapelle sowie die Gesangsabteilung des Vereins, Glückstopf und Karussell werden für die nötige Unterhaltung Sorge tragen. Möge der Himmel ein Einsehen haben und gutes Wetter bescheeren.

✠ **Aus dem Lehrerstande.** Das neueste Verordnungsblatt des Gr. Oberschulrats macht in den Dienstnachrichten der Volksschullehrer bekannt, daß 4 Hauptlehrerstellen neu besetzt und 21 zur Bewerbung ausgeschrieben sind, darunter 12 in Freiburg; ferner im Gebiete des Lesekreises dieser Zeitung: Altdorf (Amt Ettenheim), und Merdingen (Amt Breisach).

× **Malek**, 16. Mai. Am Freitag, den 13. Mai, war dahier Gemeinderatswahl. Von den Gemeinderäten, deren Dienstzeit abgelaufen war, wurden die Herren Christian Merch und Mathias Bergmann wiedergewählt. Für Mathias Zimmermann, welcher auf eine Wiederwahl entschieden verzichtete, wurde Altrathschreiber Adolf Gutjahr gewählt. Möge es dem Gemeinderat gelingen, jederzeit zum Segen und zur Zufriedenheit der ganzen Gemeinde zu wirken.

⊙ **Sexau**, 17. Mai. Kürzlich fand hier die Taufe eines kleinen Erdenbürgers statt, der den Namen „Gottlieb" erhielt. Damit ist der wohl äußerst seltene Fall eingetreten, daß vier lebende Generationen: Urgroßvater, Großvater, Vater und Kind, den Namen Gottlieb Schwaab tragen. (Die Familie Schwaab in Sexau erfreut sich, wie bei dieser Gelegenheit bemerkt sei, eines hohen Alters. Als Stammvater ist, soweit Belege in den Kirchenbüchern vorhanden sind, der im Jahre 1645 geborene Hans Schwaab anzusehen. Wir werden gelegentlich auf den Stammbaum dieser Familie zurückkommen. D. Red.)

⊙ **Endingen**, 16. Mai. Die Pfingstfeiertage brachten eine ungemein große Anzahl Ausflügler hierher, die größtenteils nach St. Katharina wanderten. Das Wetter war aber auch prachtvoll, wie seit 20 Jahren an diesen Tagen nicht. Der Wirt auf der Katharinenkapelle, Herr Meyer, hatte am 2. Feiertag mittags vollständig in Wein ausverkauft, nur Limonade und Sodawasser war noch zu haben. Um den Zuzug der Fremden zu fördern, und solchen auch mehr zu bieten, ist jetzt beabsichtigt, einen Endinger Verschönerungsverein zu gründen und dürfte dieser Gedanke schon in den nächsten Tagen feste Gestalt annehmen, da Vorbereitungen schon getroffen sind. Gegenwärtig steht der Hollunder in schönster Blüte, der zur Zierde der Anlagen und zum Ertrag Aller gepflanzt wurde. Leider werden diese Sträucher vielfach unbarmherzig ihres Schmuckes beraubt. Diesem Unfug sollte gesteuert werden.

* **Mahlberg**, 16. Mai. Am Pfingstsonntage wurde unserm schöngelegenen Städtchen ein recht angenehmer Besuch zuteil. Es erschien nämlich der Singchor des Turnerbundes Stuttgart in unseren Mauern. Dirigent desselben ist der hier geborene Karl Kromer, welcher am Theater in Stuttgart wirkt. Dieser ist der Komponist des vielgesungenen, schönen und stimmungsvollen Männerchors „Nach der Heimat möcht' ich, nach dem stillen Vaterort" etc. und noch so manch anderer, prächtiger Lieder. Fünfzig Mann stark stellte sich die wackere Sängerschar hier ein, um auf ihrer Pfingstfahrt, welche von Stuttgart aus nach Haufach und von hier nach der Burgruine Geroldseck, Lahr und Straßburg führte, die Geburtsstätte ihres geliebten Dirigenten begrüßen zu können. In Lahr wurden die munteren Schwaben mit Wagen abgeholt. Zu ihrem Empfange hatte sich eine stattliche Menschenmenge bei der großen Linde bei Mahlberg aufgestellt und äußerst herzlich gestaltete sich die Begrüßung. Unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle und Begleitung des Gesangvereins begab sich die Sängerschar zum Wohnhause des Herrn Bürgermeisters F. Kromer, eines Bruders des Komponisten K. Kromer, wo ihr zum Willkomm von schöner Hand eine gute Marke vom Stahlberger Gewächs kredenzt wurde. Im Gasthause zum Prinzen wurde das Mittagsmahl eingenommen, das vortrefflich mundete; hatte doch Herr Prinzenwirt K. Hockenjos alles aufgeboten, um sich die Zufriedenheit der Gäste zu erwerben. Nach dem Essen wurde das Schloß besichtigt und allgemein war die Freude an der herrlichen Aussicht, welche man von dort genießt. Abends gaben die Herren Sänger ein wohlgelungenes Konzert im Garten zum Prinzen. Allein der Garten erwies sich als zu klein, um all die Menschen, die herbeigekommen waren, zu fassen. Der Chor verfügt über gutes Stimmenmaterial u. zeigt eine vortreffliche Schulung. Reicher Applaus lohnte die schön und rein vorgetragenen Männerchöre, sowie die humoristischen Vorträge, welche die Lachmuskeln in rege Tätigkeit versetzten. Die Zuhörer unterhielten sich so gut, daß die Zeit wie im Fluge verstrich und erst in der Frühe, als schon die Hähne krähten, suchten die wackeren Sänger die Freiquartiere auf. Unvergeßlich werden uns die sch

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekanntenmit, dass unsere liebe gute Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter 2227

Frau Barbara Bartholmess Wtw.

geb. Vallentin

im Alter von nahezu 75 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Otto Bartholmess**, Seifensiederei
„ **Aug. Hämmerle**, Grossh. Kanzleisekretär.

Emmendingen, 14. Mai 1910.

Die Beerdigung findet Dienstag, 17. Mai, nachmittags 4 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres zu früh dahingeschiedenen, lieben, treubesorgten Gatten, Vater, Sohn und Bruder

Herr Karl Friedrich Hetzel

Hutmachermeister

sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Besonderen Dank den verehrlichen Vereinen, der Sängerrunde Hochberg für den erhebenden Grabgesang, dem Kriegerverein, Sanitätskolonne und dem freiwilligen Feuerwehrkorps. Ebenso danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Körber für die trostreichen Worte am Grabe, für die pünktliche Auszahlung der Sterbegelder und den evang. Krankenschwestern für die liebevolle Pflege.

Emmendingen, den 17. Mai 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Emma Hetzel geb. Pfister und Kinder
Die Mutter **Marie Hetzel** geb. Eisenlohr
Die Schwester **Luise Hetzel**.

Turn-Verein Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Morgen Mittwoch abend
Probe.

Frisch eingetroffen!
Sommer-Malta-Kartoffeln
sowie
Egyptische Zwiebeln
F. Schindler
Emmendingen, am Marktplatz.
Telephon 81.

Monatsfrau
welche häusliche Arbeiten übernimmt, per sofort **gesucht**.
Romanceistraße 171
Emmendingen.

Strohhüte
vom feinen Panama, Florentiner, Bowen, bis zum billigen 20 Pfg.-Hut.
Richard A. Schmitz, Hutgeschäft
Emmendingen, Lammstr. 3.
Niederlage: in **Riegel** bei Frau Wilh. Leonhardt, Forchheimerstr., in **Bahlingen** bei Aug. Vögtlin, Schulplatz.

D. R. G. M. D. R. P. a.
„Universal“
ein neuer für versch. Arbeiten anwendbarer
Kultivator
hackt, häufelt, lockert
30—110 cm breit
Vereinigte auf sich bei der Hauptprüfung der D. L.-G. 3 Preise
wurde in allen Klassen prämiiert und höher bewertet als die besten Geräte Amerikas.
1. Preis Klasse c.
II. Preis „ b,
II. Preis „ a,
Verlangen Sie Prospekte.
Alleinverkauf:
Conrad Lutz Emmendingen.

Erstes Spezial-Zahn-Atelier am Platze
Spezialität: Künstliche Zähne ∴ Plombieren ∴ Zahnziehen
E. Peter, Dentist,
Emmendingen,
Telephon 153

Gesucht auf 1. Juli ein jüngeres, braves 2161
Mädchen
in kl. Haushalt, zu einzelner Dame. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Freundliche 2222
4-Zimmerwohnung
Bezugshalber zum 1. Juli zu vermieten.
Emmendingen, Mundingerstr. 82.

Ein intelligenter
Junge
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie kann sofort als Kaufmannslehrling bei uns eintreten. 2182
Holzwarenfabrik Kenzingen.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen

Bekanntmachung.

Die Hundsteuer betr.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß nach § 1 des badischen Gesetzes vom 4. Mai 1896, die „Hundsteuer betreffend“, jeder über sechs Wochen alte Hund in der ersten Hälfte des Monats Juni bei der Steuereinnehmerei am Ort des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthalts des Besitzers anzumelden und für denselben gleichzeitig bei der Anmeldung die gesetzliche Taxe von 16 Mark zu entrichten ist.

Zuwiderhandlungen werden mit der in § 7 des Gesetzes angedrohten Geldstrafe bestraft, neben welcher die Einziehung der Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt wird, angeordnet werden kann.

Emmendingen, den 13. Mai 1910.
Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Landwirte!
Kauft nur die echte Haueisen-Sense, Qualitätsmarke ersten Ranges. Garantie für jedes Stück. Name „Haueisen“ auf jeder Sense. Preise von **Mk. 1.70** an.
Alleinverkauf:
Conrad Lutz, Emmendingen.

Das 2245
Licht-, Luft- und Sportbad
ist für Jahreskabonnenten eröffnet.
Badezeit für Damen:
9—11 Uhr vormitt. u.
2—4 Uhr nachmitt.,
die übrige Zeit für Herren.
Jahreskarten und Schlüssel sind bei
Otto Wagner,
Emmendingen
Karl Friedrichstr. 32, zu haben

Zu verpachten.
Wegen Aufgabe der Landwirtschaft ist ein Anwesen in **Emmendingen** (Unterstadt), bestehend in: 1 Wohnhaus m. Scheune und Stall, großer Schopf mit Schweineställen, Hof und Gemüsegarten sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten, eventuell zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsst. ds. Bl.

Sofort zu vermieten
in **Emmendingen**
in bester Lage ein schönes
Geschäftslokal
für jedes Geschäft geeignet. Günstige Gelegenheit zur Selbstständigmachung. Offert u. **F. F. 4260 Rudolf Mosse, Freiburg i. Br.**

Eine 2—3 2225
Zimmerwohnung
mit Garten und Zubehör per sofort oder später zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Eine
Wohnung
2 Zimmer, Küche (mit Gaskocheinrichtung) Mansardenzimmer und Zugehör inmitten der Stadt an ruhige Leute auf 1. Juni oder später zu vermieten 2238
Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein gebrauchtes guterhaltenes
Schreinerwerkzeug
zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Hunde
werden gründlich von Flöhen gereinigt mit **Bodins Hundefeife**
1 Stück 50 Pfg.
W. Reichelt, Emmendingen.

Ohlhausen
Freiburg, Weberstr. 11
An- und Verkauf von Arbeitskleidern, eleganten Anzügen, Ueberziehern, Gehröcken u. s. w. Fahrräder, Nähmaschinen Möbel.

Bar Geld an Jedermann, reell, diskret u. schnell verleiht zu mäßigen Zinsen auch gegen Ratenzahlung Selbstgeber C. A. Winkler, Berlin 71 Winterfeldtstr. 34. Prov. vom Darlehen. Notariell beglaubt. Dankschr.

Üppige Haare im Gesicht, an Armen, Händen bekommen sofort „Obin“ à 1.50.
W. Reichelt, Emmendingen

I. Große Überlinger Münster-Bau **Geld-Lotterie**
Ziehung am 7. u. 8. Juni 1910.
6200 Geldgewinne Mark:
155000
Hauptgewinne bar ohne Abzug Mark:
60000
20000
10000
Lose à M. 3.—
Porto und Liste 30 Pfg. extra. Zu bez. durch die Generalagentur **Eberhard Faiser, Stuttgart** Kanzleistrasse 29 und die Direktion der Überlinger Münsterbau-Lotterie in Überlingen am See.

Herrenräder
Damenräder u. Jugendräder
liefert auf Teilzahlung in nur guter Qualität zu sehr mäßigen Preisen
J. Weiss, Freiburg,
Kaiserstraße 46, kein Laden.

Billig zu verkaufen:
1 Schrotmühle,
1 Dampfpumpe,
1 Kesselspeisepumpe,
1 Kondenswasser-Rückleitet
1 Niederdruck-Dampfkessel,
34 Wärmeplatten,
1 Dampfmaschine, 25 PS,
2 Federhämmer,
roller. u. Zentrifugalpumpen,
1 Dreschwagen, 2162
1 Lokomobile, 30 PS.
W. Klotz, Freiburg i. Br.

Dauernde Stelle findet ein tüchtiger nüchterner
Küferbursche
in einer größeren Weinhandlung. Kost und Wohnung im Hause event. Vertrauensstellung. Eintritt Anfang Juni. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an die Exped. ds. Bl.

Württembergische
Chauffeur-Fachschule Stuttgart,
Bildersteige 63,
anerkannt leistungsfähigste Anstalt der Welt, bildet heute jetzt noch tüchtigen Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit.
— Kostenlose Stellenvermittlung. —

Lehrling
für Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft gesucht. Kost und Wohnung im Hause.
Offert. an die Exp. ds. Bl., unt. E. Nr. 2239.

Kochfräulein.
Fräulein aus guter Familie kann während den Monaten Juni, Juli u. August das Kochen erlernen.
Hotel Villa Kirneck,
Villingen (Baden).

Arbeiter-Bildungs-Verein Emmendingen.
Bei günstiger Witterung findet am kommenden Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 1/2 2 Uhr oberhalb der Friedhof-Anlagen
grosses Waldfest
mit
Musik, Gesang, Tanz und Glückstopf
statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder, eingeladene Gäste und Freunde des Vereins höflichst einladen.
Der Vorstand.

Alter Weißwein! zu 57 Pfg. **Alter Rotwein!** zu 50 Pfg. per Liter in geliehenen Fläschchen von 25 Liter an, auf Wunsch in Flaschen.
Proben dieser **guten und preiswerten Weine** werden unentgeltlich abgegeben. Eventuell Vorgeschäft.
Mayer, Weinhdlg., Freiburg, Belfortstr. 19.

Carola-Quellen reinigen die Nieren.
Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 fl. Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um sie vom Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken u. bess. Mineralwasserhandlungen erhältlich, sowie in der Hauptniederlage in Emmendingen W. Reichelt, Drogerie. Telephon 16. — Literatur und neueste Brunnenschrift durch **Carolabad A. G.**, Rappoltsweiler (Elsvogesen). 1122

GABELSBERGER

Monatsversammlung
heute Abend 1/2 9 Uhr Vereinslokal (Löwen) Emmendingen.

Mehrere tüchtige 177
Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen Köchinnen, auch solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen,
Westend 17.

Bei Aufzucht und Mast von Schweinen bewährt sich vortrefflich „Gal“, Paket 50 Pfg.
W. Reichelt, Drogerie Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— bei Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

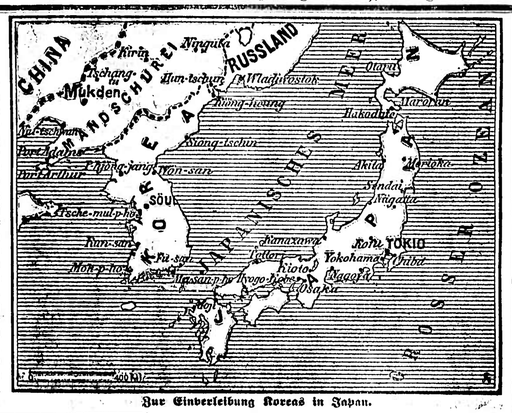
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 113 (Evang.: Quatember †) Emmendingen, Mittwoch, 18. Mai 1910 (Kath.: Quatember †) 44. Jahrgang

Die Annexion Koreas durch Japan.

Aus dem fernen Osten kommt die Nachricht, daß Japan ernstlich daran geht, den seit dem Russisch-Japanischen Krieg faktisch unter japanischer Verwaltung stehenden Kaiserstaat Korea in aller Form Rechtens zu einer japanischen Provinz zu machen. Durch diese Annexion wird mit dem überwöllkerten Japan, das nur 452,922 qkm groß ist und insgesamt 117 Einwohner auf ein Quadratkilometer aufweist, ein fruchtbares Land von 218,650 qkm unlöslich verbunden, das kaum zehn Millionen Einwohner zählt. Die Japaner haben bereits bisher, unter der nominellen Regierung des Schattenkaisers Ischak, viel für die wirtschaftliche Erschließung von Korea getan, Straßen und Eisenbahnen gebaut und der Hauptstadt Söul durch große Anlagen aller Art genützt. Bei der großen Nähe der beiden Länder dürfte jetzt Korea sehr rasch von japanischen Kolonisten bevölkert werden.


CHINA
Kirin
Ninguta
RUSSLAND
Mukden
Hun-tschun
Wladiwostok
Ostasien
Harbin
Hakodate
Akita
Aomori
Sendai
Niigata
Söul
Fusan
Kanazawa
Kioto
Yokohama
Tokio
Fuji
Nagasaki
Moji
Shimonoseki
Pusan
Fusan
Mokpo
Ko-sai
Ko-sin
Ko-ri
Ko-ri
Ko-ri